

Auch Tempo 30 wieder im Gespräch



Von **Martina David-Wenk**

Fr, 06. März 2020

Steinen

Verkehrsmodelle im Auftrag von Gemeinde und RP sollen in Steinen aussagekräftige Zahlen für die weitere Verkehrsplanung liefern.



Teilnehmer des Runden Tisches Verkehr haben sich ein Bild von den Verkehrsströmen in Steinen gemacht. Foto: Martina David-Wenk

STEINEN. Mit den Folgen der Verlegung der L138 an die Bahnstrecke für Steinen beschäftigte sich der zweite Runde Tisch Verkehr am Mittwoch im Haus der Sicherheit. Bürgerinnen und Bürger diskutierten mit Johannes Brandsch von Rapp Regioplan und Bürgermeister Gunther Braun auch über die weitere Verkehrsführung im Ort – und die Möglichkeit, nun doch noch zu einer verkehrsberuhigten Zone zu kommen.

Bürgermeister und Raumplaner trafen im Haus der Sicherheit auf engagierte und informierte Bürger, fast allesamt Mitglieder der Lokalen Agenda 21, die sich schon seit langem intensiv mit der Verkehrsproblematik in Steinen auseinandersetzen. Die Verlegung der L138 ist zwar Folge des Klinikneubaus im Entenbad, aber nicht ihre eigentliche Ursache.

Grund für die Verlegung der Landstraße ist das Wasserschutzgebiet Wilde Brunnen. Die Straße führt mitten durch, der Wasserschutz erfordert die Verlegung der Straße an die Bahntrasse, die in die Bahnhofstraße mündet und somit den Durchgangsverkehr aus der Lörracher- und Eisenbahnstraße heraushalten könnte. Das

Planfeststellungsverfahren für die Verlegung soll es noch in diesem Jahr geben. Mit dem Bau soll 2021 begonnen werden. Dass die Steinener Situation nun in Freiburg beachtet werde, bezeichnete Johannes Brandsch als einen Sieg für Steinen.

Aus der Verlegung der Landstraße ergibt sich auch eine neue Ortseinfahrt für Steinen an der jetzigen Abzweigung Siemensstraße, über deren Gestaltung man sich bereits Gedanken gemacht hat. Wie der Verkehr dann aber weiterlaufen wird, muss erst noch untersucht werden. Die Gemeinde Steinen wird deshalb mit dem Regierungspräsidium Freiburg Verkehrsmodelle in Auftrag geben, die aussagekräftige Zahlen liefern sollen.

Für Johannes Brandsch ist es wichtig, dass Steinen Auftraggeber dieser Studie ist, um sich so die Mitsprache und Mitgestaltung zu sichern. Untersucht werden sollen die Verkehrsflüsse in Richtung Weitenau und Kleines Wiesental vor dem Bahnhof und in der Eisenbahnstraße. Auch soll der Frage nachgegangen werden, wie die Daimlerstraße als neuer Weg in diese Richtung hier angenommen würde. Auch die Beseitigung des Bahnübergangs in Steinen ist beim Regierungspräsidium in Planung, ebenso die Tieferlegung des Steinener Kreisels. Allerdings längerfristig nicht bis 2022. Ein weiterer Punkt ist die Bahnüberquerung bei der Firma H2O und der möglicher Abfluss der Verkehrsströme Richtung Maulburg und Großes Wiesental über den Kreisel.

Ob das, was an Verkehr in der Eisenbahnstraße dann noch übrig bliebe, für die Vorstellungen eines verkehrsberuhigten Zentralortes ausreicht, sollen die Modellrechnungen ebenfalls zeigen. Nun hat sich die Agendagruppe Gedanken gemacht, wie der Verkehr in Steinen beruhigt werden kann. Eine Mitarbeit lokaler Gruppen sei durchaus erwünscht, so Johannes Brandsch, nur dürften die Vorschläge nicht dem Generalverkehrsplan entgegenstehen. Eine Entflechtung des Steinener Kreisels, wie ihn die Agendagruppe vorschlägt, habe aus diesem Grund wenig Aussicht auf Erfolg.

"Was ist mit Tempo 30?", fragte eine ZuhörerIn. Wenn die Eisenbahnstraße nicht mehr Landesstraße sei, würde dem doch nichts mehr im Wege stehen. Bürgermeister Braun sah dies genauso.

Ressort: [Steinen](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Fr, 06. März 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

[Jetzt registrieren](#)

Sie haben bereits einen "Meine BZ"-Zugang?

[Jetzt anmelden](#)